



BEDINGUNGEN FÜR GUTE GRUPPENENTSCHEIDUNGEN

Üblicherweise treffen Gruppen in folgenden Fällen bessere Entscheidungen als Einzelpersonen:

- * bei komplexen Problemstellungen,
- * in emotional schwierigen Situationen.

Folgende Voraussetzungen müssen aber gegeben sein:

- + Kooperations- und Konsensfähigkeit (Gruppenreife)
- + Berücksichtigung der Sichtweisen, Interessen und Bedürfnisse aller Gruppenmitglieder
- + Offenlegung und Berücksichtigung aller relevanten Informationen
- + ausreichende Kompetenzen der Gruppenmitglieder
- + offenes, angstfreies Kommunikationsklima
- + Fähigkeit der Gruppe, unterschiedliche Erfahrungen und Informationen zu verknüpfen
- + Konsens- oder zumindest Kompromissentscheidungen
- + Selbstorganisation und Selbstkontrolle.

Hemmende Gruppenprozesse:

- Gruppendruck
- Autoritätsdruck
- Sympathie-/ Antipathie-Effekte
- Vielredner - Einfluss
- Kompetenzzuschreibung
- Risikophänomene (Gruppe neigt zu riskanterem Verhalten als Durchschnitt ihrer Mitglieder)

Folgende Regeln können die Gruppe unterstützen (Janis-Regeln):

1. Der Leiter sollte ausdrücklich zur Kritik auffordern.
2. Der Leiter und andere wichtige Mitglieder sollten ihre Meinung nicht zu früh sagen, sondern zunächst andere sprechen lassen.
3. Bei wichtigen Entscheidungen sollten zwei Gruppen unabhängig voneinander einen Entscheidungsvorschlag ausarbeiten. Beide Vorschläge sollten sodann in die Entscheidungsgruppe eingebracht werden.
4. Alle Gruppenmitglieder sollten dazu aufgefordert werden, Entscheidungsprobleme in ihren Abteilungen auch mit Personen zu diskutieren, die nicht zur Entscheidungsgruppe gehören.
5. Externe Mitglieder sollten dazu aufgefordert werden, ihre Auffassung unabhängig von der Gruppe zu entwickeln und darzulegen.
6. Es sollte routinemäßig ein „Advocatus diaboli“ bestimmt werden, der bewusst und kompromisslos die Gegenposition zur Gruppenmehrheitsmeinung vertritt, sobald sich Einigkeit in der Gruppe auszudrücken scheint.
7. Die Entscheidungsgruppe sollte nicht beständig zusammenarbeiten, sondern zeitweilig in Untergruppen zusammenarbeiten.
8. Wenn sich die Gruppe geeinigt hat, sollte das Ergebnis noch einmal bewusst gänzlich in Frage gestellt werden.